

Mehr Hilfe für junge Wohnungslose

Stadt Hannover schafft mit dem Projekt „@home“ neue Notschlafplätze an der Cäcilienstraße

HANNOVER. Die Stadt Hannover will junge Erwachsene mit drohender oder bereits bestehender Wohnungslosigkeit gezielter unterstützen. Der Jugendhilfeausschuss der Landeshauptstadt hat dafür kürzlich das Projekt „@home“ beschlossen. Es richtet sich an 18- bis 21-Jährige, für die es nach Einschätzung der Stadt bislang eine Versorgungslücke gibt. Getragen wird das Vorhaben gemeinsam von den städtischen Fachbereichen Jugend und Familie sowie Gesellschaftliche Teilhabe.

NOTUNTERKÜNFTE IN WOHNGEMEINSCHAFTEN

Ab Oktober sollen an der Cäcilienstraße zunächst drei Notschlafplätze zur Verfügung stehen. Dort können junge Erwachsene für eine oder mehrere Nächte unterkommen, ohne sich vorher anmelden zu müssen. Ergänzend sind 15 Plätze vorgesehen, die für jeweils sechs Monate zugewiesen werden. Die Unterbringung soll in Wohngemeinschaften erfolgen. Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter begleiten die jungen Menschen dabei, zur Ruhe zu kommen und eine Perspektive für die nächsten Schritte zu entwickeln.

Die Stadt knüpft mit dem neuen Angebot an Erfahrungen aus der Jugendhilfe sowie an das Projekt „Plan B OK“ an. Das Orientierungs- und Klärungsangebot war von 2021 bis 2024 ebenfalls in der Cäcilienstraße untergebracht und wurde von Stadt und Region Hannover finanziert. Es diente jungen Menschen vor allem dazu, sich über einen Zeitraum von sechs Monaten zu stabilisieren. Nach dem Ende dieses Projekts wird das Gebäude weiter für die Unterbringung junger Erwachsener genutzt. „@home“ ergänzt den Standort nun um ein neues Betreuungskonzept.

Das Haus an der Cäcilienstraße 5 wird seit 2012 vom Fachbereich Gesellschaftliche Teilhabe für Unterbringungszwecke genutzt. Diese Nutzung ist derzeit

bis zum 31. Mai 2029 vorgesehen. Das Mehrfamilienhaus verfügt über acht Wohnungen mit jeweils drei Zimmern, Küche und Bad auf vier Etagen. Dadurch sollen kleine Wohngemeinschaften entstehen können. Außerdem sind Räume für soziale Arbeit und einen Sicherheitsdienst vorgesehen. Die Belegung des Hauses soll gemeinsam von den Fachbereichen Jugend und Familie sowie Gesellschaftliche Teilhabe gesteuert werden. Menschen, die derzeit in der Cäcilienstraße 5 wohnen und älter als 21 Jahre sind, sollen nach dem Beschluss neue Zuweisungen in andere Objekte erhalten.

Nach Angaben der Stadt geraten junge Erwachsene aus unterschiedlichen Gründen in unsichere Wohnsituationen. Genannt werden unter anderem finanzielle Belastungen, psychische Probleme, Drogengebrauch oder Konflikte in der Familie. Häufig werde Wohnungslosigkeit zunächst durch Übernachtungen bei Bekannten verdeckt. Dieses sogenannte Couchhopping könne eine Zeit lang helfen, sei aber keine verlässliche Lösung. Wenn solche privaten Ausweichmöglichkeiten wegfielen, seien reguläre Wohnangebote für die Betroffenen nur schwer erreichbar.

Hannovers Dezernentin für Jugend, Familie und Sport, Susanne Blasberg-Bense, sieht in dem Projekt deshalb einen wichtigen Schritt. „Junge Erwachsene benötigen einen geschützten Wohnraum sowie intensive sozialpädagogische Begleitung, um soziale Schwierigkeiten zu überwinden. Bestehende Angebote der Wohnungslosenhilfe werden von dieser Zielgruppe gemieden. Deswegen sind wir sehr glücklich, dass wir nun innerhalb der Stadtverwaltung ein derartiges bundesweit einmaliges Angebot geschaffen haben, um vor allem dieser bislang zu wenig berücksichtigten Gruppe junger Menschen dabei zu helfen, einen guten Weg ins Leben zu finden“, sagte sie. **RED**



Open-Air-Kino zwischen Oper, Schauspiel und Künstlerhaus: Im Kulturdreieck werden Kultfilme auf die Leinwand gebracht. Foto (Archiv): Irving Villagas

Wenn die Kultur nach draußen zieht

SOMMER IM KULTURDREIECK: Kino, Konzerte, Gesang, Tanz und mehr – bei freiem Eintritt

HANNOVER. Die Kultur zieht nach draußen, und Hannovers Innenstadt bekommt Ende August eine Woche lang eine große Bühne unter freiem Himmel und bei freiem Eintritt. Beim „Sommer im Kulturdreieck“ rücken von Donnerstag, 27. August, bis Mittwoch, 2. September, Film, Musik, Tanz und Theater hinaus auf Plätze, in Höfe, Foyers, Geschäfte und auf den Opernplatz. Rund um Oper, Schauspiel und Künstlerhaus verlagert sich Kultur für eine Woche aus den Häusern hinaus in den öffentlichen Raum.

Im Mittelpunkt steht das Open-Air-Kino des Kommunalen Kinos im Künstlerhaus. Wenn es abends dunkler wird, verwandelt sich der Opernplatz in einen Kinosaal ohne Dach. Auf einer großen LED-Leinwand laufen Filme, bei denen Musik und große Gefühle den Ton angeben. Das Publikum sitzt auf mitgebrachten Picknickdecken, Campingstühlen oder Klapphockern.

Los geht es am Donnerstag, 27. August, um 19 Uhr einem Format, das auf Gemeinschaft setzt. Erstmals ist auf dem Opernplatz „Musste Singen! Live“ zu erleben, ein Abend von HAZ-Redakteur Volker Wiedersheim. Die Hauptrolle spielt dabei nicht eine einzelne Sängerin oder ein einzelner Sänger, sondern das Publikum selbst. Eine Band aus Studierenden der Hochschule für Musik,

Theater und Medien Hannover begleitet bekannte Songs, die viele sofort mitsingen können. Die Auswahl reicht von Popklassikern bis zu aktuellen Hits.

VOM STUMMFILM BIS ZUM TANZPARKETT

Danach übernimmt das Kino. Zum Start des Filmprogramms zeigt das Kommunale Kino am Donnerstag, 27. August, „Dirty Dancing“ aus dem Jahr 1987. Der Film passt zum Festival wie kaum ein anderer: große Musik, große Gefühle und genügend Szenen, bei denen Mitsingen und Mitwippen schwer zu vermeiden sein dürfte. Auch an den folgenden Abenden bleibt Musik der rote Faden. Am Freitag, 28. August, trifft der Film „Das melancholische Mädchen“ von 2019 auf elektronische DJ-Sets. Am Sonntag, 29. August, wird die Stummfilmkomödie „Ausgerechnet Wolkenkratzer“ von 1923 gezeigt, live begleitet von Richard Siedhoff am Klavier. Am Montag, 31. August, läuft der romantische Krimi „Bodyguard“ von 1992 mit Whitney Houston. Am Dienstag, 1. September, folgt mit „The Rocky Horror Picture Show“ von 1975 ein Film, der seit Jahrzehnten vom Mitmachen lebt. Den Abschluss macht am Mittwoch, 2. September, „Saturday Night Fever“ von

1977 mit John Travolta auf dem Tanzparkett.

Bevor die Filme beginnen, gehört die Fläche der freien Szene Hannovers. Unter dem Titel „Vorspann“ präsentiert die Vereinte Kultur an vier Abenden jeweils eine Stunde vor Filmbeginn Künstlerinnen, Künstler und Kollektive aus der Stadt. Geplant sind Performances, Musik, Tanz und Formate, die sich nicht sauber in eine einzelne Sparte einsortieren lassen. So wird der Opernplatz nicht nur zur Kinofläche, sondern auch zum Schaufenster für künstlerische Positionen, die Hannovers Kulturleben prägen.

KLANG-COLLAGE UND DIE NEUE SPIELZEIT

Auch am Nachmittag gibt es Programm. Am Freitag, 28. August, verbindet die Reihe „HörMal! – Denkmal und Musik in Niedersachsen“ Stadtgeschichte mit Klang und Bewegung. Pianistin Marina Baranova spielt um 15 Uhr am Outdoor-Piano auf dem Opernplatz. Sie greift Geräusche der Umgebung auf und formt daraus eine musikalische Hommage an Hannover. Dazu treten die Tänzerinnen des Duos Livalucia auf. Klavier und Bewegung reagieren unmittelbar aufeinander; aus dem Zusammenspiel entsteht eine Performance ohne Worte. Schon ab 13.45 Uhr führen Janine Teßmer und Rocco Curti

das neue Programm und in die Arbeit hinter den Kulissen. Das Fest beginnt um 11 Uhr mit einem Frühstück auf dem Opernplatz. Ab 20 Uhr geht es im Opernhaus mit dem Eröffnungskonzert und einer anschließenden Night-Show des GOP Variété-Theaters weiter. In der Cumberlandischen feiert das Schauspiel die Opening Party „That's Amore“. Auch draußen kann das Eröffnungskonzert auf der Kinoleinwand am Opernplatz verfolgt werden.

Zum Finale am Mittwoch, 2. September, übernimmt der Tanz den Stadtraum. Das Projekt „Choreo to go“ von Tanzpunkt Hannover setzt auf Bewegung ohne feste Bühne. Sechs Choreografinnen und Choreografen aus verschiedenen Tanzrichtungen haben dafür gemeinsam einen Score entwickelt, eine Art Partitur für Körper im öffentlichen Raum. Lokale Tänzerinnen und Tänzer aus Urban Dance, zeitgenössischem Tanz und Ballett setzen ihn in der Innenstadt um – ohne Proben, direkt im Moment und im Zusammenspiel mit der Umgebung. Der Bewegungs-Score soll anschließend als Open-Source-Werkzeug auch an andere Orte in Deutschland weitergegeben werden. **R/HR**

Ein großer Festtag folgt am Sonntag, 30. August. Staatsoper, Staatsballett und Schauspiel Hannover starten mit einem Theater- und Hoffest in die neue Spielzeit. Bespielt werden der Opernplatz, der Kulturhof, das Opernhaus, das Schauspielhaus, der Ballhof und die Cumberlandische. Shows, Führungen, Gespräche, Tanz und Musik geben Einblicke in

das neue Programm und in die Arbeit hinter den Kulissen. Das Fest beginnt um 11 Uhr mit einem Frühstück auf dem Opernplatz. Ab 20 Uhr geht es im Opernhaus mit dem Eröffnungskonzert und einer anschließenden Night-Show des GOP Variété-Theaters weiter. In der Cumberlandischen feiert das Schauspiel die Opening Party „That's Amore“. Auch draußen kann das Eröffnungskonzert auf der Kinoleinwand am Opernplatz verfolgt werden.

Zum Finale am Mittwoch, 2. September, übernimmt der Tanz den Stadtraum. Das Projekt „Choreo to go“ von Tanzpunkt Hannover setzt auf Bewegung ohne feste Bühne. Sechs Choreografinnen und Choreografen aus verschiedenen Tanzrichtungen haben dafür gemeinsam einen Score entwickelt, eine Art Partitur für Körper im öffentlichen Raum. Lokale Tänzerinnen und Tänzer aus Urban Dance, zeitgenössischem Tanz und Ballett setzen ihn in der Innenstadt um – ohne Proben, direkt im Moment und im Zusammenspiel mit der Umgebung. Der Bewegungs-Score soll anschließend als Open-Source-Werkzeug auch an andere Orte in Deutschland weitergegeben werden. **R/HR**

Das detaillierte Programm soll ab Anfang August unter hannover.de/kulturdreieck veröffentlicht werden.

Forschung zu drängenden Zukunftsfragen

Neubau Forum Wissenschaftsreflexion bündelt geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung der Leibniz Universität Hannover

HANNOVER. Die Leibniz Universität Hannover hat in der Nordstadt ihren neuen Forschungsbau Forum Wissenschaftsreflexion eröffnet. In dem Gebäude an der Straße Im Moore arbeiten künftig geistes- und sozialwissenschaftliche Forschungsgruppen zusammen, die sich mit Wissenschafts- und Hochschulforschung sowie dem Verhältnis von Wissenschaft und Gesellschaft befassen. Die Eröffnung fand am Mittwoch, 17. Juni, statt.

Universitätspräsident Professor Volker Epping bezeichnete den Neubau als sichtbares Zeichen für den geistes- und sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt der Universität. Das Forum sei einer der wenigen Forschungsbauten dieser Art in Deutschland und der einzige an einer Technischen Universität des TU9-Verbunds. Unter einem Dach kommen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Philosophie, Soziologie, Volkswirtschaftslehre, Politik- und Rechtswissenschaften

zusammen. Nach Angaben der Universität gibt es bundesweit derzeit keine andere Hochschule mit vergleichbar vielen Professuren in der Wissenschafts- und Hochschulforschung; an der LUH sind es rund 20.

Im Mittelpunkt stehen interdisziplinäre Perspektiven auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen. Dazu gehören Fragen der Wissenschaftsfreiheit ebenso wie die Rolle wissenschaftlichen Wissens bei Themen wie Klimawandel, Welt-

ernährung, Energieversorgung und Gesundheitsentwicklung. Sprecherin Professor Eva Barlösius hob die Bedeutung von Räumen für Austausch und gemeinsame Forschung hervor. Der Neubau bietet dafür Kommunikationsflächen und eine große Wissenswerkstatt.

Auch Bundesforschungsministerin Dorothee Bär, Niedersachsens Wissenschaftsminister Falko Mohr und Hannovers Oberbürgermeister Belit Onay würdigten den Forschungsbau

bei der Eröffnung. Das Gebäude entstand in rund drei Jahren Bauzeit. Auf 2200 Quadratmetern Nutzfläche bietet es Büroplätze für 142 Menschen, Seminar- und Kommunikationsräume sowie einen Veranstaltungssaal. Die Baukosten liegen bei rund 19,3 Millionen Euro. Davon trägt der Bund etwa 7,37 Millionen Euro, den übrigen Anteil übernimmt das Land Niedersachsen, maßgeblich aus dem Programm „zukunf.niedersachsen“. **RED**



Professor Dr. Eva Barlösius (Sprecherin des Forums Wissenschaftsreflexion) und Universitätspräsident Professor Dr. Volker Epping haben den Forschungsneubau am 17. Juli mit vielen Gästen eröffnet. Foto: Sören Pinsdorf

HAZ NP

Die Highlights beim Maschseefest

23. – 26. Juli
DIE FINALS 2026 HANNOVER

Mo., 3. August
Soul Control
Funkige Grooves und tanzbare Hits

Sa., 25. Juli
Big Band Berenbostel
Swing, Funk und Modern Jazz

So., 26. Juli
Juliano Rossi und Lutz Krajenski
Swingklassiker der 50er- und 60er-Jahre

Do., 30. Juli
DUEJA
Electropop in Schwarz und Pink